

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 6

Artikel: Heimbewohner als Radio-Gesprächspartner
Autor: Eggenberger, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoffnung braucht Nahrung

fzn. Die Jahrespressekonferenz fand im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen statt. «Hoffnung braucht Nahrung» als Jahresthema: Hoffnung auch als Lebensgrundlage für Kinder und Jugendliche. Das Pestalozzidorf und seine Kinderhilfe in der Dritten Welt vermitteln Hoffnung: Neu nimmt das Pestalozzidorf auch Kindergruppen aus Rumänien auf und unterstützt drei Heime in Rumänien, aus denen jene Kindergruppen kommen. Die erste Gruppe trifft Ende Mai ein. Hauseltern des Pestalozzidorfes erzählten, weshalb im Kinderdorf manchmal Neujahr im Sommer ist: Feste und Feiern der verschiedenen Hausgemeinschaften im Jahresablauf auch als Hoffnungsträger. Die Kinderhilfe in der Dritten Welt erweitert ihre Unterstützung für das leidende Kambodscha: Hilfe bei Wiederaufbau von fünf Waisenhäusern in der Provinz Pursat; Bau und Einrichten von Lehrwerkstätten in diesen fünf Waisenhäusern. Die Pestalozzidorf-Stiftung als privates Werk dankt für die Unterstützung der Jahressammlung: 70 Prozent der notwendigen Einnahmen für die Kinderhilfe spenden die Einwohner der Schweiz – diese Hilfe bringt Hoffnung!

Hoffnung braucht Nahrung

Heinrich Nufer, Präsident des Stiftungsrates, zeigte, dass Hoffnung eine Lebensgrundlage bildet, ohne die es kein erfülltes Leben geben kann. Hoffnung keimt beim Kind. Wer Kindern und Jugendlichen intensive, sinnerfüllte und glückliche Erlebnisse ermöglicht, beschert ihnen nicht nur ein momentanes Glück, sondern bereitet ihnen einen *Notvorrat an Hoffnung*. In Zeiten der Bedrängnis, des Versagens, der Hilflosigkeit oder der Not werden sie darauf zurückgreifen und sich vorstellen können, was in Zukunft wieder möglich sein wird.

Von einer weiteren Art, Hoffnung zu nähren, berichtete **Peter Meienberger**, Koordinator für die Kinderhilfe in der Dritten Welt der Pestalozzidorf-Stiftung. Er kam soeben von einer Dienstreise aus Kambodscha zurück. Gestützt auf die bisherigen guten Erfahrungen mit der Pestalozzidorf-Hilfe hat das Sozialwohlfahrts-Ministerium in Kambodscha mit dem *Wiederaufbau von fünf Waisenhäusern* in der Provinz Pursat beginnen können: Neubauten für insgesamt rund 360 Kinder. Bau und Einrichtung von Lehrwerkstätten in diesen fünf Waisenhäusern in Bakan, Kandieng, Krakor und Kravanah sowie im Provinz-Waisenhaus in Pursat folgen. Das Mittragen der Kambodschahilfe erweist sich als wichtige Stütze der Friedensarbeit: «Ausharren heisst auf Frieden setzen!» erklärte Peter Meienberger nach seinem Augenschein in Kambodscha.

Feste als Hoffnungsträger

Feste und Gedenktage im Pestalozzidorf als Hoffnungsbrücken zur Selbstfindung, zum eigenen Kulturverständnis, darüber berichteten Erzieher. Im Pestalozzidorf leben Hausgemeinschaften unterschiedlicher kultureller, religiöser und nationaler Herkunft: Tibeter, Palästinenser, Libanesen, Kambodschane, Äthiopier und viele Kinder anderer Herkunft. Hauseltern erzählten von der *Bedeutung ihrer Feste und Gedenktage*: Auf diese Weise auch finden einzelne Hausgemeinschaften Anschluss an ihre Herkunftskultur. Zugleich erleben Kinder und Jugendliche in den Feiern anderer Gruppen Grenzen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Kultur.

Hilfe als Hoffnung

Hauseltern untermalten, warum im Pestalozzidorf *Neujahr im Sommer* ist: Die palästinensische Hausgemeinschaft mohammedanischen Glaubens feiert dieses Jahr Neujahr am 24. Juli; die Äthiopier erwarten ihr Neujahr im Pestalozzidorf am 11. September. Gemäss Mondkalender haben die Tibeter Kinder Neujahr vom 26. bis 28. Februar erlebt. Höhepunkte im Jahresablauf des Pestalozzidorfes sind auch die gemeinsamen Anlässe: Kinderdorf-Geburtstag am 28. April und der Patentag. Er findet dieses Jahr am Sonnagnachmittag, 17. Juni, statt: Jedermann ist dazu herzlich eingeladen: Mitfeiern – Hoffnung für alle.

Das Pestalozzidorf in Trogen und seine Kinderhilfe in der Dritten Welt können Kindern, Jugendlichen und Müttern helfen, weil die *Einwohner der Schweiz* finanziell die Pestalozzidorf-Stiftung unterstützen. Dies erklärte der Stiftungssekretär, Franz Züsli-Niscosi: 70 Prozent der dringend notwendigen Einnahmen für die Kinderhilfe spendet die Schweizer Bevölkerung, für 30 Prozent danken wir Bund, Kantonen und Gemeinden! 1989 erhielt das Kinderdorf ein hohes Legat, weshalb diese Jahresrechnung ausnahmsweise einen Überschuss bucht, welcher wieder für die Kinderhilfe eingesetzt wird. Die schon vorbereiteten *zukünftigen Aktionen* erfordern zusätzliche Hilfe für das Pestalozzidorf und seine Kinderhilfe in der Dritten Welt: Zum Beispiel in Haiti und Peru, aber auch zugunsten der Waisenhaus-Kinder aus Rumänien, welche ins Pestalozzidorf aufgenommen werden. Die Pestalozzidorf-Stiftung dankt für jede Hilfe!

Heimbewohner als Radio-Gesprächspartner



Anlässlich der auch von Heimbewohnern besuchten gemeinsamen Turnstunde der Männerriege Oberegg A1 und der Behindertensportsektion Appenzeller Vorderland beantwortete Urban souverän die Fragen von Radiomann Sepp Bischof, um dann festzustellen, dass die ganze Sache «einfach Spitze» sei.

(Text und Bild Peter Eggengerger)

Im Rollstuhl Sport betreiben? Aber das ist doch unmöglich... Leider ist dieses Vorurteil noch immer viel zu weit verbreitet, obwohl auch Schwerbehinderte teilweise bereits seit Jahren und Jahrzehnten regelmäßig sportlich aktiv sind. So auch die Mitglieder der bereits im Jahre 1972 gegründeten Behindertensportsektion Appenzeller Vorderland/Heiden (Sektion des Schweizerischen Verbandes für Behindertensport), deren Aktivitäten immer wieder auch «gesunde» Vereine miteinbeziehen. So sind denn die Turnerinnen und Turner (darunter auch Bewohner verschiedener Heime) jedes Jahr Gäste der Männerriege im innerrhodischen Oberegg. So auch im Mai, wo die Anwesenheit von Redaktor Sepp Bischof des Regionalstudios St. Gallen von Radio DRS die grosse Überra-

schung bedeutete. Er hatte von der aussergewöhnlichen Turnstunde vernommen und sich spontan entschlossen, darüber zu berichten. So waren denn Männerriege und Behinderte gefragte Interview-Partner. Positiv äusserte sich da auch MR-Präsident Walter Bischofberger, der übrigens an der 1990er Landsgemeinde neu in die Innerrhoder Regierung gewählt worden war. «Unsere Mitglieder bieten mit Freude Hand zum gemeinsamen Turnen, und wir staunen immer wieder über die Fröhlichkeit, aber auch über den Optimismus und die bewundernswerten Leistungen der behinderten Sportler. Ich bin überzeugt, dass die gute, Vorurteile wirksam abbauende Sache der gemeinsamen Turnstunde und die Freundschaft auch in Zukunft Bestand haben werden.» Und wie äusserte sich Rollstuhlpatient und Jungturner Urban, der in Rorschach eine Heilpädagogische Schule besucht, zum unbeschwert Miteinander? «Diese Turnstunde finde ich ganz einfach Spitze, und überhaupt gehe ich sehr gerne in die Sportstunden.»

Vorankündigung

SHG-Fachtagung 91

Titel: **Geistige Behinderung und Alter (Arbeitstitel)**
Datum: 22.-24. Mai 1991
Ort: Hotel Bern, Bern
Programme: erhältlich ab Januar 1991

EASE/SHG/ASA/SZH-Kongress 1992

Titel: **Sonderpädagogik – Europa 1992: Perspektiven und Tendenzen**
Schwerpunkte: 1. Strukturen
2. Projekte
3. Probleme
Datum: 7.-9. Oktober 1992
Ort: Kongresszentrum Davos/CH
Auskünfte: SHG, Postfach, 3000 Bern 14
Tel. 031 26 26 29